



## Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg  
Signatur: Amb. 8. 857

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Maler und sein größter Dichter die gebührende Ehre haben.

### Sammlungen für Wissenschaft und Kunst.

Das Germanische Museum (17). Der Gedanke des Freiherrn von Aufseß zu Aufseß (in der sogenannten fränkischen Schweiz), ähnlich der in einzelnen Staaten Deutschlands bestehenden Sammlungen für Wissenschaft und Kunst, eine solche für Gesamt-Deutschland zu schaffen, welche alles auf deutsche Cultur- und Kunstgeschichte Bezügliches sammeln oder verzeichnen sollte, fand auf der Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher in Dresden unter Vorsitz König Johanns von Sachsen am 17. August 1852 Beifall und das Versprechen der Unterstützung. Freiherr von Aufseß schritt nun rüstig zum Werke und unzählige Aufforderungen an das deutsche Volk und seine Fürsten fanden allmählich Eingang und brachten ansehnliche Unterstützungen. Im Jahre 1853 wurde die Anstalt von Baiern und dann vom Bundestag anerkannt, und nach mancherlei Verhandlungen mit Coburg und Weimar glücklicherweise in Nürnberg festgesetzt. Bis 1857 mußte sie sich in mehreren voneinander abliegenden Häusern am Burgberg behelfen. Da gelang es, vom Staate die übriggebliebenen Gebäude der ehemaligen Karthause mit ihrer schönen Kirche abgetreten zu erhalten, und damit waren zwei sehr erfreuliche Dinge erreicht. Einmal erhielt das Museum für sich wie geschaffene Räume, und dann erhielt die allenthalben von Zeit und Menschen mit Zerstörung bedrohte Karthause einen liebevollen Wiedererbauer. Das Kloster war von Marquard Mendel aus Dank für Lebensrettung 1380—82 erbaut worden. Eine schöne Kirche und